

## Programm zur Multiplikatorenschulung in Stuttgart vom 20.07.2018 bis 22.07.2018

Thema der Tagung: **MPS „Gegen Diskriminierung im Alltag“**

Beginn: Donnerstag, 20.07.2018 um 16.00  
Ende: Sonntag, 22.07.2018 um 15.00

<b>Freitag, 20.07.2018</b>		Referenten
15:00	<p>Belegung der Zimmer in der Jugendherberge Stuttgart.</p> <p>Tagung im Hause der DJR: <a href="#">Landhausstr. 5, 70182 Stuttgart</a>.</p> <p>Unterbringung in Gastfamilien</p> <p>Begrüßung, Vorstellungsrunde in Form eines Spieles.</p>	Roman Ramenski
17:00	<p>Inputreferat: Identität, Mentalität und kulturellen Besonderheit versus Diskriminierung im Alltag. Diskussion „Vielfalt ist eine Gemeinsamkeit der Unterschiede“</p>	Norbert Strohmaier
18:30	<b>Abendbrot im DJR-Haus <i>Bogdan Sarsenov macht Plow</i></b>	
19:30	Partner im Kampf gegen Diskriminierung. Kompetenzstellen. Kooperationsformen und Ausbaubereiche zwischen staatlichen Strukturen, Akteuren der Jugendarbeit und Migrantenjugendinitiativen: Hintergründe und Absichten.	Norbert Strohmaier
<b>Samstag, 21.07.2018</b>		Referenten
9:30	Diskriminierungsarten und Diskriminierungsformen	Veronika Kuznetsowa
11:00	<p>Diskriminierung im Alltag. Wie wehre ich mich dagegen? Übung: »ICH BIN DOCH KEINE ZITRONE« – von Kategorisierungen und Schubladendenken (Materialien: Ein Korb voller Zitronen, Plakate, Stifte, Metaplankarten, Pinnnadeln)</p>	Olga Bakushew
13:00	<b>Mittagessen</b>	
14:30	<p>Sensibilisierung gegenüber Vorurteilen und Diskriminierungen Wie entwapne ich Personen, die im Alltag andere Menschengruppen strukturell diskriminieren und ihnen gegenüber Vorurteile hegen?</p> <p>Workshop: „Argumente“</p> <p><b>Anti-Bias-Ansatz</b> Das Training wird sich mit den Themen Diskriminierung und Vorurteile auseinander setzen und ihre Bedeutung für den Alltag betrachten. Dies soll anhand von praktischen Übungen, Gruppenarbeiten und Diskussionen geschehen. Hierbei stehen eigene Erfahrungen und auch das Hinterfragen eigener Bilder über verschiedene gesellschaftliche Gruppen im Vordergrund. Der Ansatz kann folgendermaßen beschrieben werden: Das englische Wort „Bias“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder auch „Einseitigkeit“. Anti-Bias-Ansätze in der Bildungsarbeit zielen darauf, eine Schiefelage, die auf Grund von Einseitigkeiten und Vorurteilen entsteht, ins Gleichgewicht zu bringen und Diskriminierungen abzubauen. Der Ansatz geht davon aus, dass wir Vorurteile erlernen – und dass wir Vorurteile zwar nicht verlernen, aber zumindest bewusster mit unseren Voreingenommenheiten umgehen können. Der Ansatz geht nicht nur von kulturellen und ethnischen Unterschieden aus, sondern beschäftigt sich mit allen Formen von Einseitigkeiten, also mit Diskriminierungen auf Grund von Herkunft, Kultur, sozialem Status usw. Dabei geht es auch um die Betrachtung der gesellschaftlichen Bewertung dieser Unterschiede und um die Auseinandersetzung mit struktureller Diskriminierung, das heißt, z.B. eine Benachteiligung aufgrund von Gesetzen. Die Basis ist die Wahrnehmung und Wertschätzung von Vielfalt.</p>	Roman Ramenski
18:00 Bis 24:00	Sensibilisierung gegenüber Vorurteilen und Diskriminierungen. Fortsetzung. Ergebnisse. Diskussion Präsentation bei der Langen Ost-Nacht in Stuttgart Ost	Tichon Hartung

18:30	<b>Abendbrot fällt aus. Dafür bekommen die Teilnehmer 12,00 € für Selbstversorgung</b>	
<b>Sonntag, 22.07.2018</b>		
<b>9:00</b>	<b>Frühstück</b>	
9:30	Reflexion zu den Themen des Tages. Gemeinsame Analyse des Machbaren bei der Arbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.	Roman Ramenski
ab 11:00	<b>Zimmer räumen</b>	Tichon Hartung
12:00	<b>Mittagessen</b>	
13:30	<b>Diskussion über neue Formen der Arbeit unter Berücksichtigung der greifbaren Sensibilisierung für ethnische Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung im Alltag</b>	Ernst Strohmaier
15:00	<i>Ende der Tagung</i>	

Änderungen vorbehalten!